

# Leistungssport im Verein

Was kann ein Verein leisten,  
welche Fehler soll er vermeiden?

*Referat*

*Bundesvereinskonferenz 2019*

*Tom George*

# Gliederung

- Zu meiner Person, zu meinem Verein
- Was ist Leistungssport? (im Vgl zu Freizeit- & Breitensport, Besonderheit des Spitzensports)
- Rolle des Vereins im Leistungssport
- Schwerpunkt Training (Organisation, Trainer, Gruppeneinteilung, Trainingsinhalte)
- Typische Fehler, die es zu vermeiden gilt
- Diskussion

# Zu meiner Person:

- *Tom George*
- *28 Jahre alt*
- *Wohnort: Berlin*
- *Studium an der HU Berlin (Geschichte, Englisch, Erziehungswissenschaften)*
  
- *A Trainer des DSB, FIDE Trainer, Landestrainer Thüringen*
- *hauptsächlich aktiv im Einzeltraining*
- *regelmäßiges Training in meinem Heimatverein SG Blau Weiß Stadtilm*







SCHACHGEMEINSCHAFT  
**BLAU WEISS**  
STADTFILM

**GEIST IST GEIL !!!**

# Zu meinem Verein SG Blau-Weiß Stadtilm:

- *ca. 30km südlich von Erfurt*
- *Vorsitzende: Kirsten Siebarth*
- *Ausrichter der Deutschen Schulschachmeisterschaften WK G*
- *fast ausschließlich „eigene“ Kinder und Jugendliche*
  
- *Trainingsgruppen bei unterschiedlichen Trainern (u.a. Raiko Siebarth)*
- *AGs an den umliegenden Schulen*
- *Regelmäßige Teilnahme an ThJMM, ThJEM, DVM, DJEM, ....u.a.*

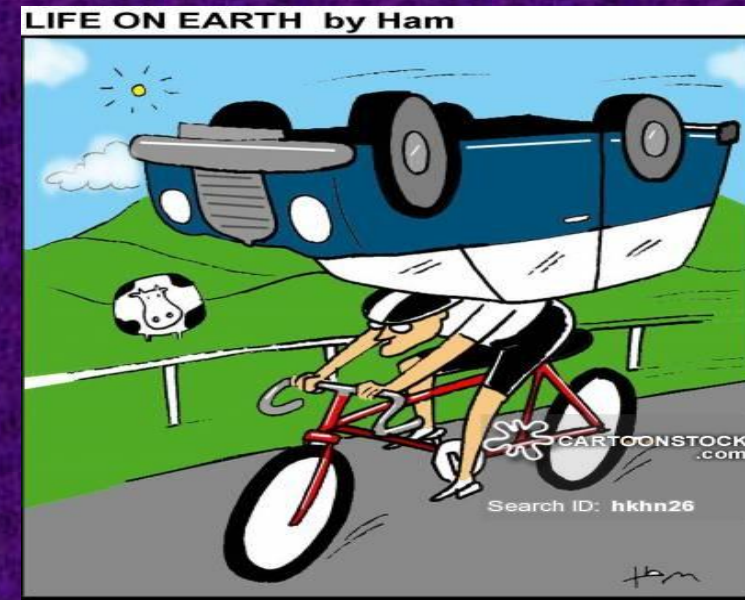


# Was genau ist eigentlich Leistungssport?

... im Unterschied zu Freizeit- und Breitensport eine Art sportlicher Betätigung, bei der eine *hohe Leistungsfähigkeit* als Ziel angestrebt wird. Leistungssport setzt ständiges Training voraus.

Erfolgreiche Leistungssportler bezeichnet man auch als Spitzensportler.

(Quelle: <https://www.wissen.de/lexikon/leistungssport>)



## **Breitensport:**

reiner Spaß am Spiel und am sozialen Miteinander

## **Leistungssport:**

regelmäßiges Training mit dem Ziel möglichst hoher Wettkampfleistungen

## **Spitzensport:**

Erfolgreichste Leistungssportler, maximal möglicher Trainingsaufwand (oft zu Lasten von Schule u.ä.)



**VEREIN**

# Rolle des Vereins im Breiten- & Leistungssport

- *Übergang vom Freizeit- ins Breitenschach*
- *Faszination für das Spiel vermitteln*
  - *Vereinstraining als „soziales Event“*
- *Angebot zum leistungsorientierten Training für talentierte und interessierte Kinder*
  - *Vereinstraining als Vorbereitung auf den Wettkampf*



# Organisation des Vereinstrainings



- *Personelle Situation im Verein – Sind gute Trainer verfügbar?*
- *Gruppeneinteilung*  
*(wichtigster Faktor zur optimalen Trainingsgestaltung)*
- *Inhaltliche Gestaltung des Trainings*
- *Weiterführendes Training über die Vereinsgrenzen hinaus*

# Trainer



- *pädagogisches Geschick, idealerweise Ausbildung  
(Angebote: DSJ Akademie, DSB Trainer Ausbildung u.a.)*
- *Begeisterungsfähigkeit*
- *Bereitschaft zur eigenen Weiterbildung über Schachdidaktik*
- *Anleitung der Kinder zum eigenständigen Training*
- *Schachliche Kompetenz im Verhältnis zur Gruppe*
- *Kommunikation mit den Eltern (wenn nötig auch kritisch –  
Stichwort: zu hoher Druck aus dem Elternhaus)*

# Gruppeneinteilung



- *Heterogene Gruppen = Förderung der sozialen Kompetenz*
- *Homogene Gruppen = Förderung des sportlichen Fortschritts  
(→ Ziel des leistungsorientierten Trainings)*
- *Beachtung externer Faktoren (Eltern, andere Sportart, Entfernung, ...)*
- *Gruppennamen (Taktiker, Strategen, Team Turm, ...o.ä.) als Motivation und Teamgefühl*
- *Verschiedene Methoden zur Bestimmung der Gruppen (Trainerfestlegung, Turnier, Forschungsgeist, ...etc.)*



# Trainingsinhalte (u.a. nach Roman Vidonyak)



- *Problematik Praxis <-> Ausbildung*
- *Vereinstraining ist i.d.R. Grundlagentraining und Vorbereitung auf höhere Trainingsmaßnahmen, d.h. Skill > Knowledge*
- *Wenn Eröffnungen, dann klassische Systeme (keine Trickvarianten!)*
- *Elementare Endspielstellungen (Totes Wissen vermeiden!)*
- *Grundlagen der Variantenberechnung, v.a.*

*Kandidatenzüge - Schach Schlagen Drohen*

*Motiverkennung – tägliches Aufgabenlösen (Stappen, Apps)*

*Vorstellungskraft – Visualisierung (s.Rochade)*

*Aufmerksamkeit – Gegnerische Züge beachten (Brett drehen)*



# Fehler, die es zu vermeiden gilt



- *Kindern die Faszination am Schach nehmen (z.B. durch zu viel Meckern oder zu große Betonung der Fehler, zu großer Druck)*
- *Vereinswohl über den Fortschritt des Kindes stellen*
  - \*Problematik bei konkurrierenden Veranstaltungen, z.B. Punktspiel vs. Open (genaue Abwägung, was dem Kind mehr hilft)*
  - \*Nicht über den Horizont des eigenen Vereins hinauszuschauen (evtl. kann ein Kind für höhere Aufgaben als die eigene erste Mannschaft berufen sein)*
  - \*zu schnelle Einbindung talentierter Jugendlicher in die Vereinsarbeit als Trainer oder Funktionär*





Literaturempfehlung:

- Ramesh RB:

„Fundamental Chess:  
Logical Decision Making“

-M. Dvoretzky:

„Für Freunde und Kollegen“



# Thesen zur Diskussion

- 1. Jeder Verein sollte ein leistungsorientiertes Angebot gewährleisten können. Dies kann auch in Form von kooperativer Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, dem Landesverband oder externen Trainern geschehen.*
- 2. Für leistungsorientiertes Training ist die Einteilung in leistungshomogene Gruppen unabdinglich.*
- 3. Die Förderung eines Kindes, das sich in den Spitzensport vorgearbeitet hat, kann ein Verein nicht gewährleisten. Jedoch sollte er die Entwicklung des Kindes zumindest nicht be- oder gar verhindern. (Dies gilt v.a. für Punktspiele, Einsatz in Mannschaften, vereinsinterne Aufgaben.)*

**WAS WIR HÖREN, IST OFT NUR EINE MEINUNG, KEIN FAKT.  
WAS WIR SEHEN, IST EINE PERSPEKTIVE, NICHT DIE WAHRHEIT.**

